

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>Einleitung</b> .....	11
<b>1 Familie und Schulwahl – Forschungsansätze und -befunde</b> .....	17
1.1 Sozialstrukturanalysen zur ungleichen Bildungsbeteiligung und Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern ....	18
1.2 Befunde Rational Choice basierter Untersuchungen zum individuellen Entscheidungsverhalten .....	27
1.3 Ergebnisse der Schülerbiografieforschung zur Bedeutung der Familie beim Übergang .....	34
1.4 Studien der bildungs- und habitusbezogenen Familienforschung .....	46
1.5 Bilanzierung der Forschungslage .....	55
<b>2 Habitus, Sozialisation und Biografie – Theoretischer Rahmen</b> .....	57
2.1 Zur kulturtheoretischen Verortung des Habituskonzepts .....	58
2.2 Der Habitus als strukturierte und strukturierende Struktur .....	64
2.3 Anpasstheit, Trägheit, Transformation und Gespaltenheit des Habitus .....	66
2.4 Sozialisationstheoretische Überlegungen zur Habitusgenese .....	71
2.5 Biografische Dimensionen des Habitus .....	79
2.6 „Illusion der Chancengleichheit“, „intern Ausgegrenzte“ und „Widersprüche des Erbes“ – Bourdieus Analysen des Bildungssystems .....	87
2.7 Potentiale einer habitusbezogenen Bildungsforschung .....	93

<b>3</b>	<b>Habitusrekonstruktion und dokumentarische Methode – Anlage der Studie, methodologische Grundlagen und methodisches Vorgehen</b>	<b>99</b>
3.1	Gegenstandskonzeption	100
3.2	Forschungsdesign und Fallsample	106
3.3	Die Konzeption der Interviews	109
3.3.1	Die Schülerinnen- und Schülerinterviews	110
3.3.2	Die Erhebung in den Familien	112
3.4	Die Auswertung der Interviews – methodologische und methodische Grundlagen	114
3.4.1	Dokumentarische Methode und Habitusrekonstruktion – Methodologische Anknüpfungspunkte und Modifikationen	114
3.4.2	Arbeitsschritte der dokumentarischen Methode der Interpretation narrativer Interviews	125
3.4.3	Die Fallportraits	128
3.4.4	Fallvergleiche, Triangulation und Typenbildung	129
<b>4</b>	<b>Wie Schulwahlentscheidungen in Familien zustande kommen – Fünf exemplarische Fallrekonstruktionen</b>	<b>133</b>
4.1	Fallauswahl	133
4.2	Die auferlegt exklusive „Bildungsreise“ eines leidenden Sohnes – Familie Bachmann	136
4.2.1	Bildung als Möglichkeitsraum des Aufstiegs – Frau Bachmann	137
4.2.2	Bildung im Widerspruch von Anpassung und Kritik – Herr Bachmann	142
4.2.3	Die habituelle Verkennung der Anforderungsstruktur in der Lenkung auf ein exklusives Gymnasium – Elterliche Orientierungen beim Übergang	147
4.2.4	Das Leiden an den Passungsproblemen in der Familie und zum exklusiven Gymnasium – Ergebnisse Clemens Bachman	150
4.2.5	Verhältnis der Orientierungsrahmen im auferlegten Aufstieg	156
4.3	„Der Sprung ins kalte Wasser“ in einem diffusen Aufstiegsversuch an ein Gymnasium – Familie Koller	157

4.3.1	Die „doppelte“ Bearbeitung der Bildungsbiografie als Transformationsdruck auf den Orientierungsrahmen – Frau Koller .....	158
4.3.2	Die mütterliche Verantwortungsabgabe beim Übergang an ein Gymnasium .....	166
4.3.3	Die schulische Konformität und Passivität – Fritz Koller .....	168
4.3.4	Verhältnis der Orientierungen im diffusen Aufstiegsversuch .....	173
4.4	Ambivalenzen zwischen eigenaktivem Aufstiegsstreben und Entfernung von der Familie – Familie Friedrich .....	174
4.4.1	Das Bedauern nicht verwirklichter Bildungsambitionen – Herr Friedrich .....	175
4.4.2	Die normalisierte und angepasste Bildungskarriere – Frau Friedrich .....	180
4.4.3	Der überraschende Wechselwunsch der Tochter an ein exklusives Gymnasium .....	183
4.4.4	Die aufstiegsorientierte Schulkarriere als familiäre Besonderung – Elli Friedrich .....	186
4.4.5	Verhältnis der Orientierungsrahmen im kindlichen Aufstiegsprojekt .....	194
4.5	Die selbstverständliche Anwahl exzellenter Schulen zur Fortsetzung des Bildungshabitus – Familie Maré .....	195
4.5.1	Der Aufstieg zur selbstverständlichen Exzellenz – Frau Maré .....	196
4.5.2	Der selbstverständliche Übergang an ein exklusives Gymnasium .....	202
4.5.3	Der Übergang zur Fortsetzung des exzellenten und distinktiven Bildungshabitus – Rainer Maré .....	205
4.5.4	Verhältnis der Orientierungsrahmen in der Fortführung exklusiver Bildung .....	210
4.6	Die Herstellung familialer Traditionen zur Abgrenzung von schulischen Anforderungsstrukturen – Familie Schmadtke ....	212
4.6.1	Die inkonsistente Bildungskarriere als negativer Gegenhorizont für die Kinder – Frau Schmadtke .....	213
4.6.2	Identifikationen beim Übergang und Orientierungen auf das Vertraute .....	220
4.6.3	Schulische Fremdheit und abschlussbezogene Nähe – Tim Schmadtke .....	224

4.6.4	Verhältnis der Orientierungsrahmen in der Fortführung schuldistanzierter Bezüge .....	231
<b>5</b>	<b>Bildungsverläufe, -haltungen und -entscheidungen in Familien – Eine Kontrastierung und Typenbildung .....</b>	<b>233</b>
5.1	Schul- und Bildungsverläufe in unterschiedlichen Gesellschafts- und Bildungssystemen .....	234
5.2	Zur Aneignung und Weitergabe der Bildungshaltungen und -praktiken in Familien .....	241
5.3	Die wechselseitige Wahrnehmung der Schul- und Bildungsrelevanz in den Familien .....	249
5.4	Typologische Bestimmungen und Dimensionen der Schulwahl in Familien .....	253
5.5	Bildungskarriere, Bildungshabitus und Schulwahl in Familien – Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Studie .....	261
<b>6</b>	<b>Zur Bedeutung familialer Bildungsbiografien und -haltungen für Schulwahlentscheidungen – Diskussion der Ergebnisse .....</b>	<b>273</b>
6.1	Die Analyse von Schul- und Bildungskarrieren in Familien aus schulbiografisch-praxeologischer Perspektive – Eine Bilanz ....	274
6.2	Das Konzept eines Bildungshabitus – Versuch einer inhaltlichen Dimensionierung .....	281
6.3	Transformation oder Reproduktion des Bildungshabitus? Die „feinen Unterschiede“ der familialen Aneignung und Weitergabe .....	290
6.4	Schulwahlentscheidungen in Familien als Praxis des Bildungshabitus – Abschlussdiskussion .....	295
<b>7</b>	<b>Möglichkeiten und Grenzen einer praxeologischen Erforschung von Schulwahlen – Ein forschungsorientierter Ausblick .....</b>	<b>305</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>311</b>